



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere
Pendicularas Svizras

Saisonbilanz 2021/22

Frequentierung der Skigebiete

Laurent Vanat
September 2022

« Eine gute Saison genau zum richtigen Zeitpunkt »»

Auch wenn die Pandemie noch ihren Schatten über den Beginn des Winters 2021/2022 warf, übertraf die Saison sämtliche Erwartungen. Die Frequentierung der Schweizer Skigebiete hat wieder ein erfreuliches Niveau erreicht. Die Schweizer Kundschaft war mit einem Rekordniveau auf den Skipisten vertreten und die ausländische Kundschaft ist mit fast gleich hohem Volumen wie in den Jahren vor Covid-19 zurückgekehrt. Die Saison 2021/22 war von den folgenden Punkten geprägt:

Die Skigebiete konnten nach eigenem Gutdünken ab Anfang der Saison öffnen und dies ohne wesentliche Einschränkungen. Einzig das Maskentragen war in geschlossenen Kabinen obligatorisch und SBS hatte freiwillig beschlossen, die Kapazität in grossen Gondeln einzuschränken, was jedoch im Laufe der Saison wieder aufgehoben wurde. Die Behörden konnten nicht ausschliessen, dass bei einer Verschlechterung der Situation zusätzlich das Vorweisen eines Covid-Zertifikats verlangt werden müsste. Diese Massnahme musste jedoch nie ergriffen werden.

Die Skier-days sind nach zwei mageren Jahren, die von der Pandemie und den zugehörigen Einschränkungen geprägt waren, stark angestiegen. Zum ersten Mal seit 2012/13 haben sie die Marke von 25 Millionen überschritten. Es wurden so viele Skier-days von Schweizer Skifahrern gezählt wie zuletzt im Winter 2008/09.

Die Umsatzzahlen der Seilbahnunternehmen stiegen dank einer Kombination aus Volumeneffekten und Preisoptimierungen sehr gut an, auch wenn der Durchschnittspreis für einen Skier-day letztlich nur auf das Niveau von 2019/20 zurückgekehrt ist.

Die Saison hat im Allgemeinen mit guten Schneebedingungen angefangen. Danach waren die Schneefälle zwar nicht mehr ausgiebig, aber die Kälte und das schöne Wetter haben zu guten Bedingungen geführt. Die meisten Regionen konnten eine gute Verteilung der Gäste über die gesamte Saison verzeichnen.

Der Arc jurassien und das Tessin haben weiterhin Mühe, weil sie über einen grossen Teil der Saison unter Schneemangel litten. Sie konnten somit nicht vom nationalen Anstieg der Frequentierung profitieren.

Jede Saison bringt ein weiteres Rätsel mit sich: Letztes Jahr wurde ein hohes Volumen polnischer Gäste verzeichnet, die jedoch 2021/22 nicht zurückgekommen sind. Die Rückkehr eines grossen Teils ausländischer Gäste auf den Skipisten im vergangenen Winter hat sich nicht im gleichen Ausmass auf die Hotelübernachtungen niedergeschlagen. Andere Beherbergungsformen haben davon profitiert.

Inhalt

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	2
Die Skier-days, ein Leitindikator	4
Methodik	5
FREQUENTIERUNG	6
Skier-days 2021/22	6
Entwicklung des Fünfjahresmittels	7
Abweichungen der Skier-days nach Höhe der Stationen	8
Abweichungen der Skier-days nach Stationsgrösse	9
Aufteilung nach Stationsgrösse	11
Aufteilung nach Region	12
Regionale Entwicklung	13
Top 20	15
Frequentierung der übrigen Alpenländer	16
UMSATZ	18
Branchenumsatz	18
Abweichungen des Transportumsatzes nach Stationsgrösse	19
Regionale Aufteilung	20
Regionale Trends	21
Top 20	22
Preisentwicklung der Skipässe in der Schweiz	23
Mittlerer Preis pro Skier-day	24
SAISONPANORAMA	26
Saisonverlauf	26
Saisondauer	27
Entwicklung der ausländischen Kundschaft	28
Situation im Beherbergungssektor	32

« Der bestmögliche Überblick über die Saison »»

Die Skier-days, ein Leitindikator

Wie viele andere Freizeitanlagen misst auch eine Skistation¹ ihre Frequentierung an der Gästeanzahl. Die Frequentierung ist einer der wichtigsten Indikatoren für die jährliche Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Die Definition lautet: ein «Skier-day» (journée-skieur, Skifahrttag) ist der Tagesbesuch einer Person zum Ski- oder Snowboardfahren (oder einem vergleichbaren Sport) in einem Ski-gebiet, unabhängig vom bezahlten Tarif (Skier-days umfassen also alle Besuche mit Halbtages-, Tages-, Mehrtages- oder Saisonskipass und/oder Kinder-, Seniorenbillette oder Freikarten).

- Einzelfahrten für Fussgänger werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.
- Gezählt werden Skier-days im Idealfall anhand des ersten Einlasses durch das Drehkreuz.
- Existiert an der Talstation kein Drehkreuz, ist auch die Zählung anhand der Kassenabrechnung zulässig.
- Ungeachtet einiger Nuancen in der Praxis wirken sich die ermittelten Skier-days in der Regel nicht signifikant auf das Gesamtergebnis aus.
- Komplexer ist das Problem bei vernetzten Skigebiet, sofern die Seilbahnunternehmen die Werte separat ermitteln. Bewegen sich die Skifahrer am Berg von einem Liftgebiet zum anderen, sind Mehrfacherfassungen möglich. Dank der modernen Kartenvertriebssysteme lassen sich diese allerdings trotzdem differenzieren. Darüber hinaus relativiert sich dieses Risiko, wenn die verbundenen Skigebiet als Ganzes betrachtet werden, was in der Regel der Fall ist.

1 Der Begriff «Station» bezeichnet in diesem Dokument unterschiedslos die Wintersportgebiete, in denen mehrere Anlagen mit gemeinsamem Ticketverkauf konsolidierte Daten zur vorliegenden Untersuchung beigesteuert haben, und miteinander verknüpfte oder unverbundene Einzelorte, die ihre Daten vorzugsweise separat vorlegen. Mit Ausnahme einiger Walliser Betriebe übermitteln die meisten Skigebiet ihre Daten konsolidiert.

Methodik

Einige Schweizer Seilbahn- und Sesselliftunternehmen melden die Daten für diese Analyse unmittelbar im Online-Erfassungssystem «Datenbank Monitoring» von Seilbahnen Schweiz (SBS). Die Angaben der verbleibenden Seilbahnunternehmen werden direkt mittels Fragebogen erhoben. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen und den vorliegenden Informationen der letzten Jahre werden die Zahlen auf Plausibilität geprüft, doch wird bei den Stationen keine formelle Kontrolle durchgeführt. Da die hier analysierten Daten aus vielen unterschiedlichen Quellen stammen, kann ihre Homogenität trotz aller Bemühungen um Kohärenz nicht restlos garantiert werden.

Die Analyse basiert auf den Angaben von 129 Betreibern der insgesamt 178² erfassten Stationen, was 96 % aller Skier-days entspricht, die in der Wintersaison 2021/22 anfielen. Für die verbleibenden 4 % der Eintritte wurde die Schätzung unter Berücksichtigung der individuellen Merkmale der jeweiligen Station durch Hochrechnung sämtlicher verfügbarer Parameter durchgeführt.

Analysiert wurden die Zahlen für die Wintersaison 2021/22 mit Ausnahme von Saas-Fee und Zermatt. Da diese beiden Destinationen als einzige in der Schweiz auch über Sommerskigebiete verfügen, wurden bei ihnen die Skier-days der Sommersaison 2021 mitberücksichtigt.

Bleibt hervorzuheben, dass die Daten der Seilbahnunternehmen im Rahmen der vorliegenden Untersuchung absolut vertraulich behandelt werden³. Sie können deshalb auch auf Anfrage nicht an Dritte weitergegeben werden.

2 Im Vergleich zur Anzahl der in der vorherigen Saison erfassten Stationen (181) wurden zwei Stationen aufgrund ihrer endgültigen Stilllegung in der Statistik nicht mehr berücksichtigt. Zwei Skigebiete haben fusioniert, Champéry-les-Crosets und Morgins, und sich zu Portes du Soleil Suisse zusammengeschlossen.

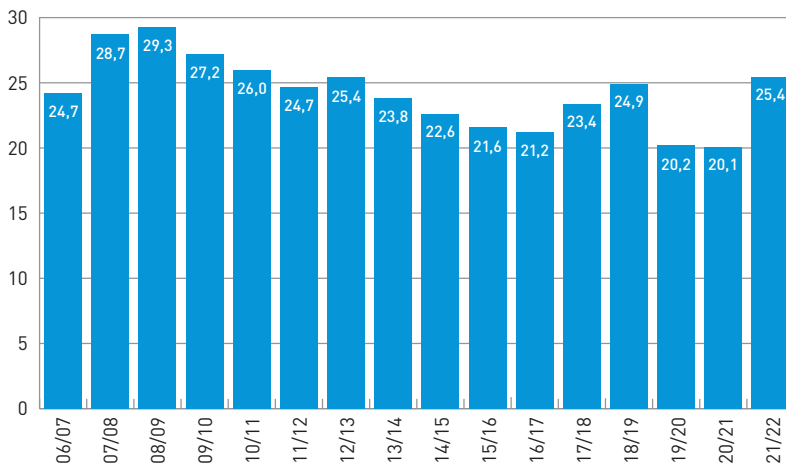
3 Sämtliche bei den Seilbahnunternehmen erhobenen Daten werden zusammengefasst, mit Ausnahme der 20 Unternehmen, die die meisten Skier-days verzeichnet haben (Top 20).

« Rückkehr zu einem
besseren Niveau »

Skier-days 2021/22

Nach zwei Saisons, in denen die Besucherzahlen durch die Covid-19-Pandemie stark beeinträchtigt wurden, weist der Winter 2021/22 deutlich erfreulichere Zahlen auf, die wieder an die Besucherzahlen von vor zehn Jahren anknüpfen. Auch wenn die Auswirkungen der globalen Gesundheitskrise weiterhin den Tourismus allgemein beeinträchtigen, insbesondere in Bezug auf die Gäste aus Fernmärkten, ist diese Leistung zu begrüßen. Es zeigt, dass Skifahren weiterhin eine gesunde Freizeitbeschäftigung ist, und von Familien und Sportbegeisterten als Outdoor-Aktivität geschätzt wird.

Entwicklung der Wintereintritte der Schweizer Skistationen (Millionen Skier-days)



In der Saison 2021/22 wurden insgesamt 25,4 Millionen Skier-days gezählt, was einer Steigerung von 26,3% im Vergleich zur vorangehenden Saison und einer Steigerung von 15,6% in Bezug auf das Fünfjahresmittel entspricht. Die Frequentierung übersteigt somit zum ersten Mal seit 2012/13 die Schwelle von 25 Millionen Skier-days.

FREQUENTIERUNG

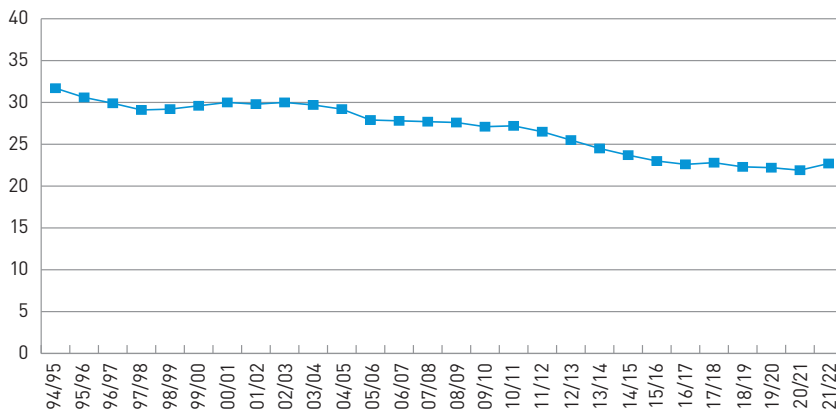
Die besonderen Schneebedingungen haben sich jedoch unterschiedlich auf die Regionen ausgewirkt. Daraus ergibt sich eine je nach Skigebiet unterschiedliche Saisonbilanz:

- 126 Skigebiete konnten im Vergleich zum vorangehenden Winter eine Steigerung der Frequentierung verzeichnen. Alle grossen Skigebiete verzeichneten eine Zunahme (sie verzeichneten auch die stärksten Rückgänge während der Covid-19-Periode aufgrund der Reiseeinschränkungen für die ausländischen Gäste).
- 48 Skigebiete verzeichneten einen Rückgang der Besucherzahlen im Vergleich zum vorangehenden Winter.

Entwicklung des Fünfjahresmittels

Die guten Leistungen der Saison 2021/22 haben das Fünfjahresmittel der Skier-days deutlich nach oben gedrückt. Kurz davor wurde es noch durch zwei Pandemiejahre beeinträchtigt.

Entwicklung des Fünfjahres-Durchschnitts der Skier-days (Millionen Skier-days)

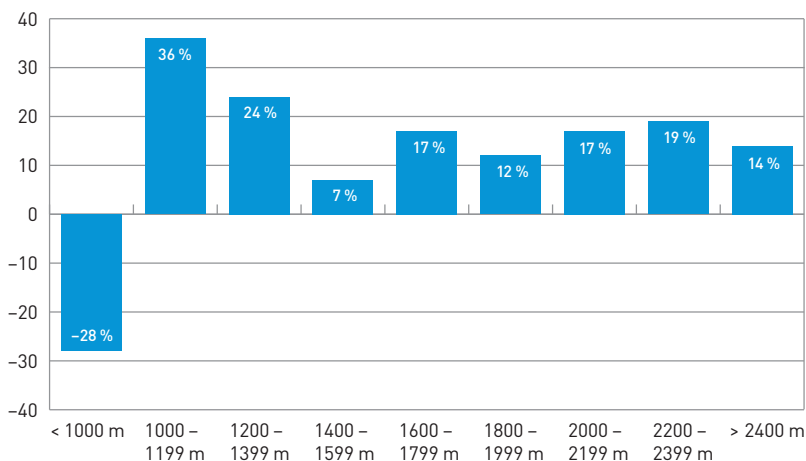


Die Verschlechterung der letzten 25 Jahre wirkt sich jedoch noch immer stark auf die aktuellen Frequentierungen aus. Sie spiegelt deutlich die Herausforderungen wider, mit denen die Branche bereits seit mehreren Jahren zu kämpfen hat. Die Ergebnisschwankungen scheinen nicht mehr nur auf klimatische Gründe zurückzuführen zu sein, sondern entpuppen sich als grundsätzliches Problem, beeinflusst durch die Wirtschaftslage in den Herkunftsregionen der Gäste, die wachsende Konkurrenz aufgrund der Globalisierung sowie durch die demografische und soziologische Entwicklung. Sie spiegelt auch stark die Folgen der Tatsache wider, dass Jugendliche das Skifahren nicht mehr systematisch in der Schule erlernen.

Abweichungen der Skier-days nach Höhe der Stationen

Die Abweichungen bei der Frequentierung im Verlauf der vergangenen Saison sind von der Höhenlage der Skigebiete geprägt. Abgesehen von den sehr niedrig gelegenen Skigebieten, die aufgrund des relativ milden und schneearmen Winters unter Schneemangel litten, ist ein Teil der Erklärung jedoch auf andere Faktoren als die Höhenlage selbst zurückzuführen.

Skier-days 2021/22 im Vergleich zum Fünfjahresmittel nach Höhenlage der Stationen (prozentuale Abweichung der Skier-days)



Die obenstehende Grafik zeigt die Veränderung der Skier-days der Skigebiete im Vergleich zum Fünfjahresmittel in Abhängigkeit ihrer durchschnittlichen Höhenlage.

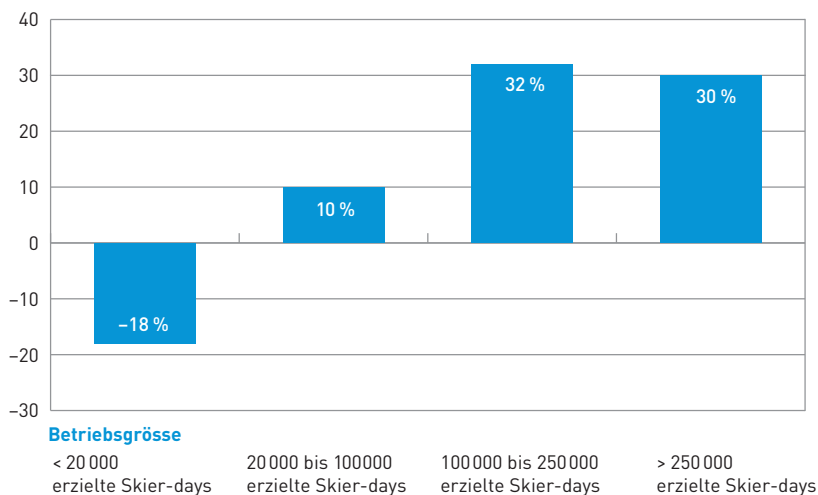
- Skigebiete unterhalb von 1000 Metern konnten aufgrund der unberechenbaren Schneebedingungen nur eingeschränkt öffnen, manchmal nur für einige Tage;
- Skigebiete in tiefen und mittleren Lagen über 1000 Metern profitierten von den Schneefällen im November, die bis in tiefe Lagen fielen. Sie konnten so frühzeitig öffnen. Zudem profitierten sie erneut vom wiedergewonnenen Interesse der Gäste aus der näheren Umgebung, die auf der Suche nach Aktivitäten im Freien waren und vom schönen Winterwetter profitieren wollten;
- Die Skigebiete über 1600 Meter konnten aufgrund der guten Wintersportverhältnisse im Allgemeinen einen Anstieg der Frequentierung verzeichnen. Der Anstieg ist aber auch teilweise auf die Typologie der Skigebiete zurückzuführen. Internationale Skigebiete befinden sich häufig in Lagen über 1600 Metern. Sie waren im Vorjahr am stärksten von den Reisebeschränkungen für ausländische Gäste betroffen.

Abweichungen der Skier-days nach Stationsgrösse

Die grossen und sehr grossen Skigebiete haben mit kleinen Abweichungen am meisten von der Rückkehr der internationalen Gäste und zusätzlich vom wiedererwarteten Interesse der Gäste aus der Umgebung profitiert. Einige kleine Skigebiete litten unter den wenig winterlichen Verhältnissen in tiefen Lagen.

FREQUENTIERUNG

**Skier-days 2021/22 im Vergleich zur Vorsaison nach Betriebsgrösse
(in % Abweichung der Skier-days)**

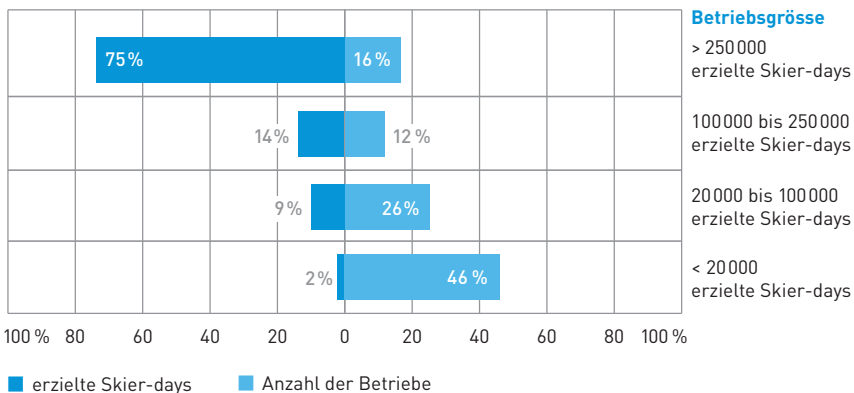


- Kleine Skigebiete mit weniger als 20 000 Skier-days pro Saison haben oft die meisten Anlagen in tieferen Lagen. Obschon nur eine beschränkte Zahl mitteilte, dass sie nicht öffnen, blieb die Anzahl der Öffnungstage teilweise sehr gering. Die Frequentierung lag im Durchschnitt 18% tiefer als in der vorangehenden Saison.
- Die mittelgrossen Skigebiete (20 000 bis 100 000 Skier-days pro Saison) verzeichnen einen Anstieg von 10% im Vergleich zur vorangehenden Saison. Es handelt sich häufig um Orte in der Nähe der Ballungsräume, die sich erneut gut behaupten konnten und von der neuen Attraktivität der Outdoor-Sportarten in einem von der Pandemie geprägten wenig erfreulichen Umfeld profitierten.
- Die grossen und sehr grossen Skigebiete mit mehr als 100 000 Skier-days pro Saison profitierten, wenig überraschend, am stärksten von der Rückkehr der internationalen Kundschaft, die in der vorangegangenen Saison ausgeblieben war. Die Steigerung beträgt 30 bis 32%. Darüber hinaus profitierten auch die Tagesausflügler von den guten Wintersportbedingungen.

Alle der 20 grössten Skigebiete verzeichneten einen Anstieg der Besucherzahlen und insgesamt rund 3.7 Millionen zusätzliche Skier-days im Vergleich zum Winter 2020/21. Nur einzelne Stationen mit weniger als 100000 Skier-days pro Jahr mussten in einigen Fällen einen Rückgang der Besucherzahlen hinnehmen (in geringfügigem Mass bei den Skigebieten mit 20000 bis 100000 Skier-days und häufiger und deutlicher bei Skigebieten mit weniger als 20000 Skier-days).

Aufteilung nach Stationsgrösse

Unabhängig von den Zufälligkeiten einer Saison bleiben die sehr grossen Skigebiete in Bezug auf die Frequentierung und somit die wirtschaftliche Bedeutung vorherrschend, währenddessen die sehr kleinen – die zwar zahlenmässig überwiegen – nur einen sehr kleinen Teil der nationalen Frequentierung ausmachen.



- Die 28 sehr grossen Skigebiete⁴ (über 250 000 Skier-days) erzielten in der vergangenen Saison 75% der gesamten Frequentierung.

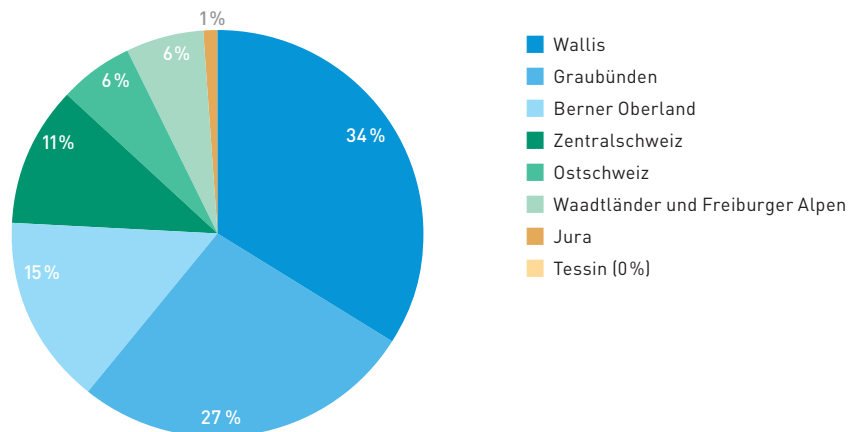
⁴ 5 Skigebiete sind während der Saison 2020/21 aufgrund der höheren Frequentierung, mit der sie über die Schwelle von 250000 Skier-days kamen, in die höhere Kategorie aufgestiegen. Auch andere kleinere Skigebiete konnten von einem Jahr zum nächsten aufgrund ihrer Frequentierung in diese Kategorie wechseln.

FREQUENTIERUNG

- Die 21 grossen Skigebiete (zwischen 100 000 und 250 000 Skier-days) folgen an zweiter Stelle mit 14 % des Gesamtvolumens.
- Auf die 45 mittelgrossen Skigebiete (20 000 bis 100 000 Skier-days) entfallen 9 % des Eintrittsvolumens.
- Die 79 kleinen Skigebiete⁵ (weniger als 20 000 Skier-days) sind zwar die zahlreichsten, machen aber nur 2,4 % der gesamten Besucherzahlen aus.

Aufteilung nach Region

Verteilung der Skier-days auf die Regionen (prozentualer von total 25,4 Millionen Skier-days)



Die Schwergewichte der Branche konzentrieren sich auf die Regionen Wallis, Graubünden und Berner Oberland. Allein auf sie entfielen 75 % des Tätigkeitsvolumens der Schweizer Skigebiete in der vergangenen Saison, was im Vergleich zum vorherigen Winter unverändert blieb.

⁵ Man beachte, dass diese Kategorie im Winter 2021/22 zehn Skigebiete mehr als in der vorangehenden Saison zählt. Dies einerseits aufgrund der grösseren Anzahl an offenen Skigebieten und andererseits aufgrund der verminderten Frequentierung einiger Skigebiete, die in der Vorsaison mehr als 20 000 Skier-days verzeichneten und diese Saison in die tiefere Kategorie zurückgefallen sind.

Regionale Entwicklung

Wie bereits erwähnt, haben die Besucherzahlen im Winter 2021/22 eine erhebliche Steigerung auf Schweizer Ebene verzeichnet. Die globale Entwicklung verdeckt jedoch gewisse regionale Unterschiede und insbesondere den Rückgang im Arc jurassien und im Tessin.

Frequentierung nach Region

Region	Winter 2020/21	2021/22	Abweichung vom Fünf- jahresmittel	Abweichung von der Vorsaison
Wallis	6 511 679	8 526 792	15,0%	30,9%
Graubünden	5 585 179	6 852 125	14,5%	22,7%
Berner Oberland	3 000 409	3 752 867	19,9%	25,1%
Zentralschweiz	2 066 811	2 783 961	12,4%	34,7%
Ostschweiz	1 222 075	1 651 490	21,1%	35,1%
Waadtländer und Freiburger Alpen	1 210 131	1 526 630	32,1%	26,2%
Jura	275 354	227 592	1,6%	-17,3%
Tessin	239 943	78 531	-64,9%	-67,3%
Total	20 111 581	25 399 988	15,6%	26,3%

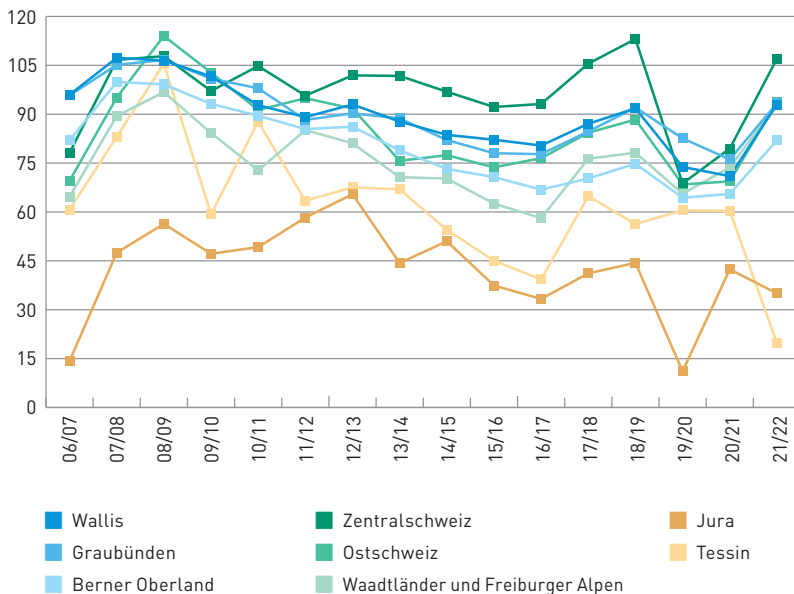
Das Wallis, die Zentralschweiz und die Ostschweiz verzeichneten alle einen Anstieg ihrer Skier-days von je über 30% gegenüber der Vorsaison. Auch das Berner Oberland und die Waadtländer und Freiburger Alpen verzeichnen einen Anstieg von über 25%. Die anderen Regionen weisen unterschiedliche Entwicklungen aus.

- Graubünden verzeichnete mit 22,7% einen geringeren Anstieg im Vergleich mit den beiden anderen Hauptregionen. Ist die Frequentierung auf das Niveau von 2004/05 indexiert, so ist die Bündner Frequentierung gleich hoch wie die Frequentierung im Wallis (siehe untenstehende Grafik). Der Rückgang war in den vergangenen Jahren im Kanton Graubünden tatsächlich weniger stark als im Wallis oder im Berner Oberland. Ebenso wie das Wallis erreicht Graubünden wieder ein ähnliches Niveau wie in der Saison 2010/11.
- Das Berner Oberland konnte in der Saison zwar einen guten Anstieg ausweisen, erreichte aber nicht mehr das Niveau von vor zehn Jahren.

FREQUENTIERUNG

- Nach einer erfreulichen Erholung in der letzten Saison musste der Arc jurassien wieder einen Rückgang (-17,3%) verbuchen. Mehrere Skigebiete litten unter Schneemangel und waren somit nur reduziert geöffnet. Dennoch blieb der Arc jurassien auf dem Niveau des Fünfjahresdurchschnitts.
- Das Tessin erlebte eine sehr schlechte Saison, da die Schneeverhältnisse sehr ungünstig waren. Es schneite während der Saison fast nie. Die Frequentierung ging im Vergleich zur Vorjahressaison um 67,3% und im Vergleich zum Fünfjahresmittel um 64,9% zurück.

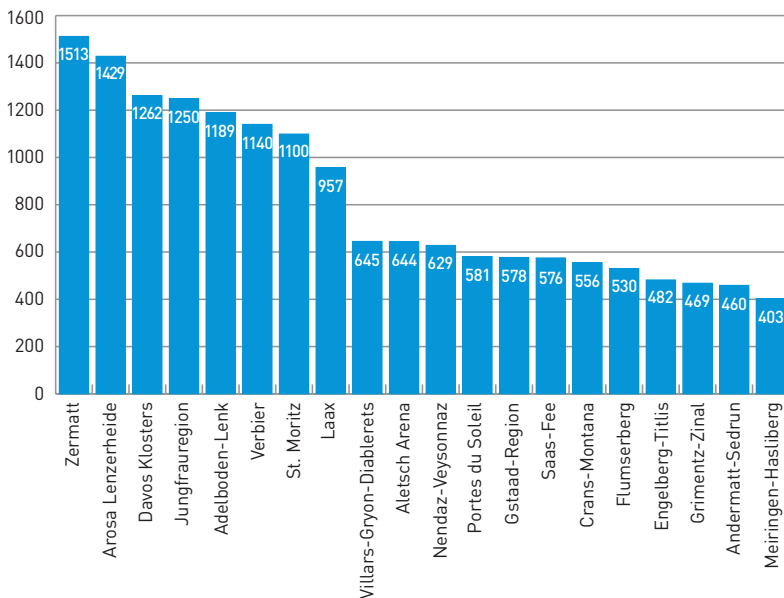
Entwicklung der Frequentierung nach Region
(prozentuale Veränderung der Skier-days, Basis 2004/05 = 100)



Top 20

Die untenstehende Grafik zeigt die Top 20 der Schweizer Skigebiete anhand ihrer für die vergangene Saison gemeldeten Frequentierung. Die Rückkehr zu einer gewissen Normalität hat die gewohnte Rangliste, die in der vorangegangenen Saison aufgrund des Rückgangs der ausländischen Gäste ziemlich durcheinandergewirbelt wurde, teilweise wieder hergestellt. In der Spitzengruppe gab es somit wieder viele Verschiebungen.

Gemeldete Wintereintritte der wichtigsten Schweizer Stationen in der Saison 2021/22 (Skier-days, in Tausend)



- Zermatt übernimmt wieder den Spitzenplatz, wie in der Zeit vor der Covid-19-Pandemie;
- Arosa Lenzerheide bleibt in den vordersten Rängen;
- Davos Klosters kehrt in die Top 3 zurück;
- Engelberg-Titlis hat Mühe, den gleichen Rang wie vor der Pandemie zu erreichen, weil die asiatische Kundschaft ausbleibt;
- Villars-Gryon-Diablerets steigt weiter in der Rangliste auf und befindet sich nun auf Platz 9;
- Durch die Fusion gestärkt macht das Skigebiet Portes du Soleil im Klassement auch Ränge gut.

Frequentierung der übrigen Alpenländer

Bis 2010/11 entwickeln sich die Skier-days in den vier Alpenländern vergleichsweise symmetrisch. Danach bleiben die saisonalen Trends zwar ähnlich, aber die negativen Schwankungen treffen die Schweiz am härtesten. Die Alpenländer sind alle mit den gleichen Problemen konfrontiert, sprich mit dem Rückgang der inländischen Gäste und dem stagnierenden, wenn nicht sogar rückläufigen internationalen Gästepool, der sich je nach Saison unterschiedlich verteilt. Seit 2014 profitieren Frankreich und Österreich vom teuren Franken – und übernehmen einen Teil der traditionellen Kundschaft der Schweiz. Es ist grösstenteils dieser Verlagerung zu verdanken, dass die beiden Länder während einiger vergangener Saisons Zunahmen verzeichnen konnten, da ihre heimische Kundschaft ebenfalls an Schwung verlor.

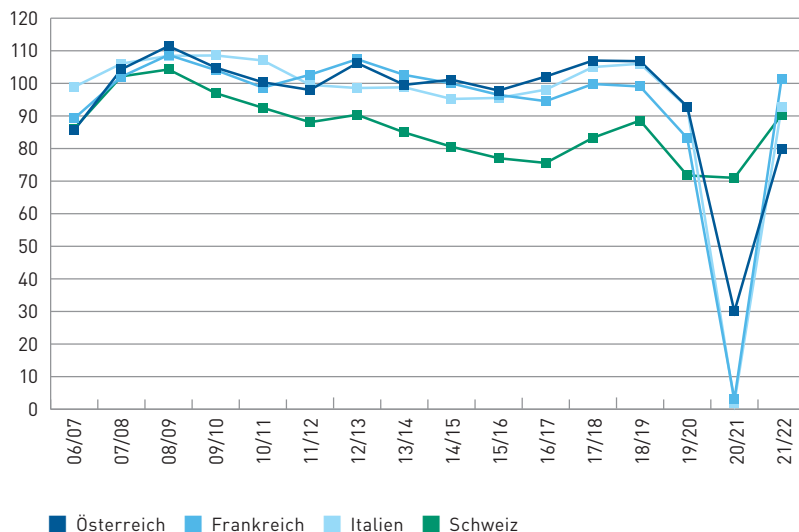
Das vorzeitige Ende der Saison 2019/20 betraf alle Alpenländer in ähnlichem Ausmass. Der Winter 2020/21 markierte eine abrupte Unterbrechung der Trends. Die Regierungen der drei benachbarten Alpenländer haben sich anders als die meisten anderen Skinationen der Welt dafür entschieden, ihre Stationen zu schliessen oder den Zugang stark einzuschränken.

Frankreich und Italien haben in der Saison 2021/22 ein zufriedenstellendes Frequentierungsniveau erreicht, während Österreich unter den ziemlich strikten Einschränkungen litt, die zu Beginn der Saison noch bestanden⁶.

⁶ In Österreich startete die Saison mit einem allgemeinen Lockdown. Nur geimpfte oder von Covid-19 genesene Skifahrer durften die Skigebiete besuchen. Die ersten Skigebiete öffneten nur für einheimische Gäste, bevor die Restaurants und Hotels Mitte Dezember öffnen durften. Ab diesem Zeitpunkt lief der Betrieb wieder weitgehend normal, doch Hygiene- und Präventionsmassnahmen waren weiterhin in Kraft.

FREQUENTIERUNG

Entwicklung der Skier-days in den Alpenländern
(prozentuale Veränderung Skier-days, Basis 2004/05 = 100)



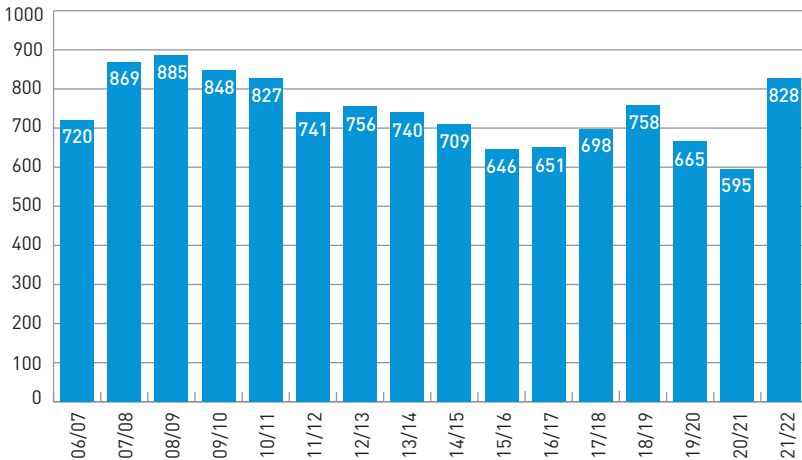
Da die offiziellen Daten für 2021/22 noch nicht publiziert sind, beruht die obestehende Grafik auf Schätzungen.

« Rückkehr zu besseren Umsätzen
trotz einer relativ tiefen Ertragsquote »

Branchenumsatz

Die Transporteinnahmen beliefen sich in der Wintersaison 2021/22 auf einen geschätzten Betrag von 828 Millionen Franken, was einer Steigerung von 39,2% im Vergleich zur Vorsaison entspricht (595 Millionen Franken).

Entwicklung des Transportumsatzes in der Wintersaison (in Millionen Schweizer Franken)



- Mit der Umsatzsteigerung erreichen die Seilbahnunternehmen ein Ertragsniveau, das in einem besseren Verhältnis zum Aufwand steht.
- Die Rückkehr der Frequentierung in die grossen Skigebiete, die normalerweise aufgrund der Grösse ihres Skigebiets höhere Preise verlangen, erklärt zu einem grossen Teil, weshalb die Steigerung des Umsatzes höher ist als jene der Frequentierung.

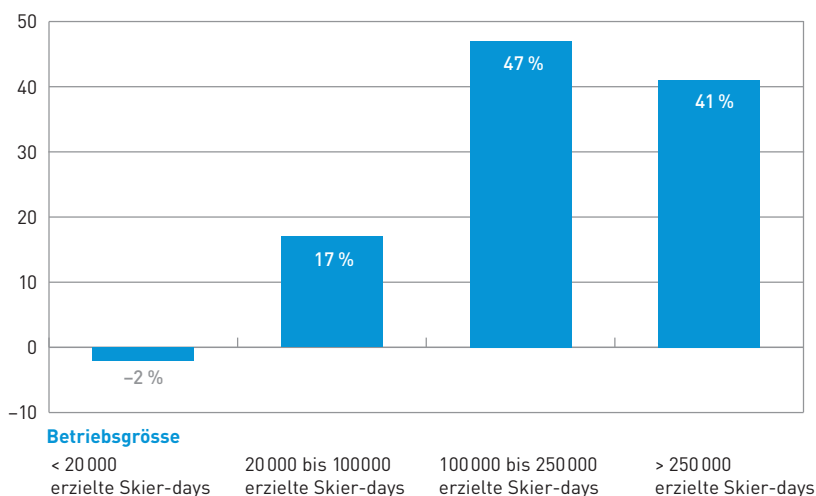
UMSATZ

Wie die nachfolgende detaillierte Analyse weiter zeigt, beruht der Anstieg vielmehr auf der Erhöhung des Volumens als auf einer Erhöhung des von den Skifahrern tatsächlich bezahlten Preises. Nach einer von Einschränkungen geprägten Vorsaison ist der Umsatz der Restaurationsbetriebe wieder gestiegen. Die Steigerung beträgt 106 %⁷.

Abweichungen des Transportumsatzes nach Stationsgrösse

Die grossen und sehr grossen Skigebiete, die die stärkste Progression bei der Frequentierung verzeichnen, können auch die grössten Umsatzsteigerungen verzeichnen. Der Umsatzrückgang der Skigebiete mit weniger als 20 000 Skier-days geht einher mit dem Rückgang der Frequentierung.

Umsatz 2021/2022 im Vergleich zur Vorsaison nach Betriebsgrösse (in prozentualer Abweichung des Transportumsatzes)

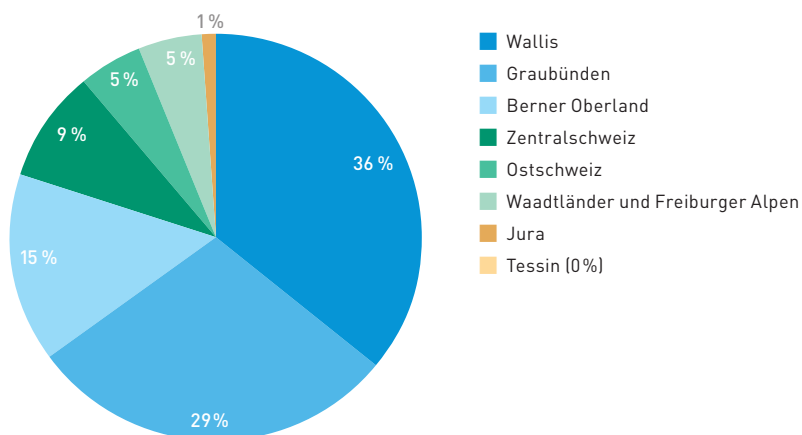


⁷ Auf der Grundlage einer beschränkten Anzahl von Stichprobendaten, die im Rahmen des Saisonmonitoring von SBS und der zusätzlichen Umfrage zur Saisonbilanz erhoben wurden; einige Unternehmen haben keine Angaben hierzu gemacht.

Regionale Aufteilung

Die regionale Verteilung der Transportumsätze gleicht derjenigen der Frequentierung, jedoch mit einem Schwerpunkt auf den drei Hauptregionen, die 80% des gesamtschweizerischen Umsatzes erwirtschaftet haben (75% der Frequentierung). Diese Regionen sind aufgrund der Grösse ihrer Skigebiete Übergewichtet, was möglicherweise auf höhere Tagespasspreise zurückzuführen ist.

**Verteilung des Transportumsatzes der Saison 2021 /22 auf die Regionen
(prozentualer Umsatzanteil von total 828 Millionen Schweizer Franken)**



Regionale Trends

Wie auch bei der Frequentierung gibt es auch bei den Umsätzen deutliche regionale Unterschiede.

Gesamtumsatz für Transporte nach Region (in Schweizer Franken)

Region	Winter 2020/21	2021/22	Veränderung	Winter 2021/22 pro SB-Anlage ¹
Wallis	213086715	299070858	40,4%	743957
Graubünden	182986240	236337399	29,2%	757492
Berner Oberland	84725273	125217914	47,8%	655591
Zentralschweiz	49056233	77035195	57,0%	478479
Ostschweiz	25774447	44758467	73,7%	456719
Waadtländer und Freiburger Alpen	30356061	39306626	29,5%	335954
Jura	4678937	4379951	-6,4%	72999
Tessin	4388742	1973729	-55,0%	70490
Total	595052649	828080140	39,2%	604880

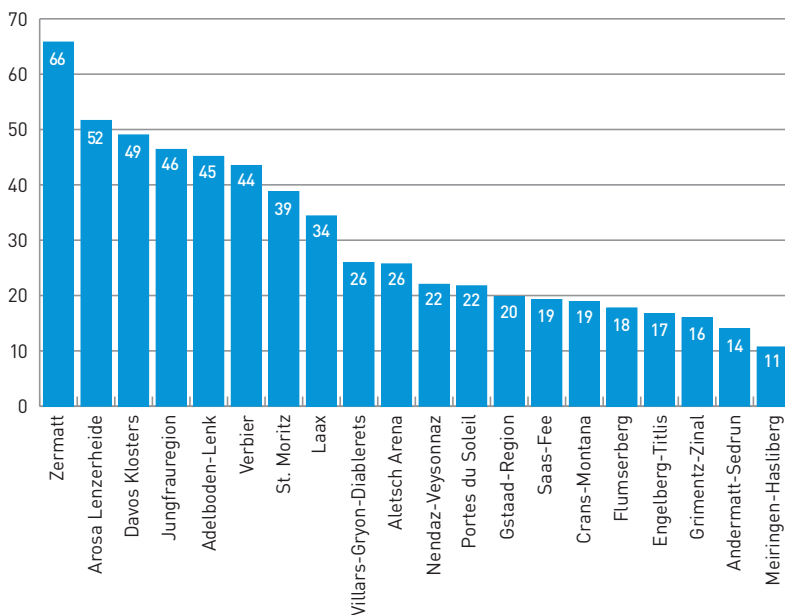
¹ Durchschnittlicher Umsatz einer Seilbahnanlage

- Alle Regionen, die einen Anstieg der Frequentierung verzeichnen, verzeichnen auch eine proportional höhere Steigerung des Umsatzes.
- Der Rückgang der Frequentierung im Arc jurassien und im Tessin wirkt sich natürlich auch auf die Entwicklung des Umsatzes aus.
- Während des letzten Winters generierte eine Seilbahnanlage in den drei Hauptregionen einen Umsatz, der über dem Schweizer Durchschnitt lag (604880 Franken). Die anderen Regionen erreichen keinen derartigen Umsatz pro Anlage.

Top 20

Die 20 Schweizer Skigebiete mit den grössten Transportumsätzen der vergangenen Saison bilden folgende Rangliste:

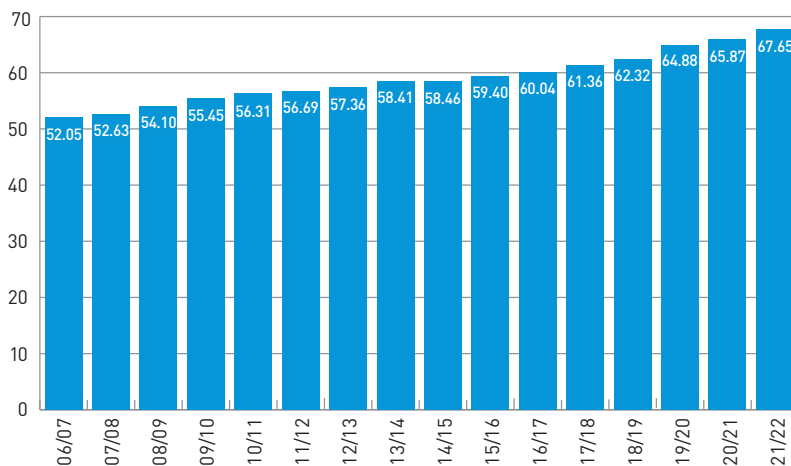
**Transportumsatz der wichtigsten Schweizer Stationen in der Wintersaison 2021/22
(in Millionen Schweizer Franken)**



Preisentwicklung der Skipässe in der Schweiz

Im Rahmen der Saisonbilanz wird jedes Jahr der durchschnittliche Referenzpreis der Schweizer Stationen erhoben. Die Erhebung stützt sich auf eine seit 2005/2006 unveränderte Stichprobe. Der mittlere Preis für einen Tagespass für Erwachsene betrug in der berücksichtigten Stichprobe Franken 67.65⁸, inkl. MwSt. für die Saison 2021/22. Das entspricht im Vergleich zur Vorjahressaison einem Anstieg um 1.78 Franken (+2,7%).

Mittlerer Preis für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in einer Stichprobe von 39 schweizerischen Stationen (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)



62% der Skigebiete haben ihre Preise erhöht. Es ist darauf hinzuweisen, dass der Referenzwert auf dem publizierten Tagespreis basiert. Somit werden weder Sonderaktionen noch preisgünstige Saisonpässe für mehrere Stationen oder Early-Bird-Preise aus dynamischen Preismodellen berücksichtigt. Wie untenstehend ersichtlich ist, bezahlen die Kunden schliesslich deutlich tiefere Durchschnittspreise für einen Skitag, während die dynamischen Preismodelle den faktischen Einzelpreis in die Höhe treiben.

⁸ 13 dieser Stationen wendeten in der Saison 2021/22 ein dynamisches Preismodell an. Bei diesen wird für diese Statistiken der höchste festgestellte Preis verwendet.

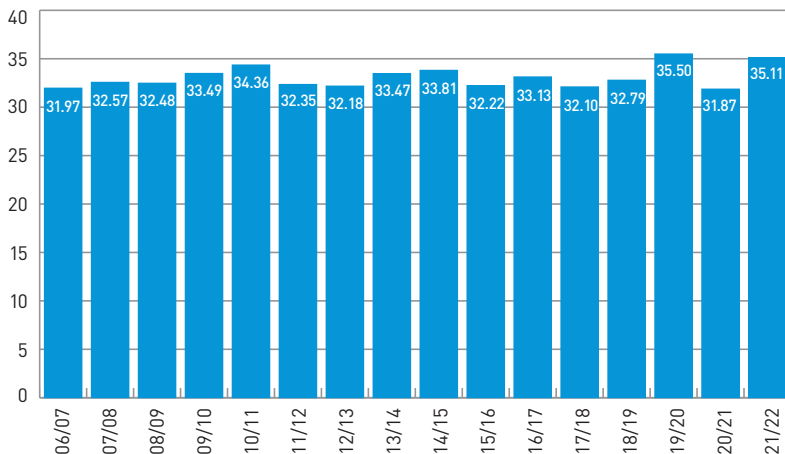
Mittlerer Preis pro Skier-day

Wie bereits erwähnt, stieg der Umsatz im Vergleich zur Vorsaison noch stärker als die Frequentierung. In der Folge verzeichnete der effektiv eingenommene Preis pro Skier-day einen spürbaren Anstieg⁹.

Es wurde bereits erwähnt, dass ein Teil dieser Auswirkung vom etwas stärkeren Gewicht der grossen Skigebiete in der gesamten Frequentierung stammt. Letztere verlangen im Allgemeinen aufgrund der Grösse ihres Skigebiets höhere Preise.

Ein anderer Teil stammt eindeutig aus den Preisoptimierungen, die durch dynamische Preismodelle entstanden sind. Die Beliebtheit von Saisonkarten im Vorverkauf zu günstigen Preisen kann ebenfalls ein weiterer Faktor sein, der den Durchschnittspreis in einigen Skigebieten erhöht, da die Preise für diese Karten optimal festgelegt werden.

Mittlerer Preis pro Skier-day in der Schweiz (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)



⁹ Durchschnitt des effektiv bezahlten Preises für einen Skitag, unter Berücksichtigung von Reduktionen, Rabatten, Gratistickets, Abonnements und Saisonpauschalen.

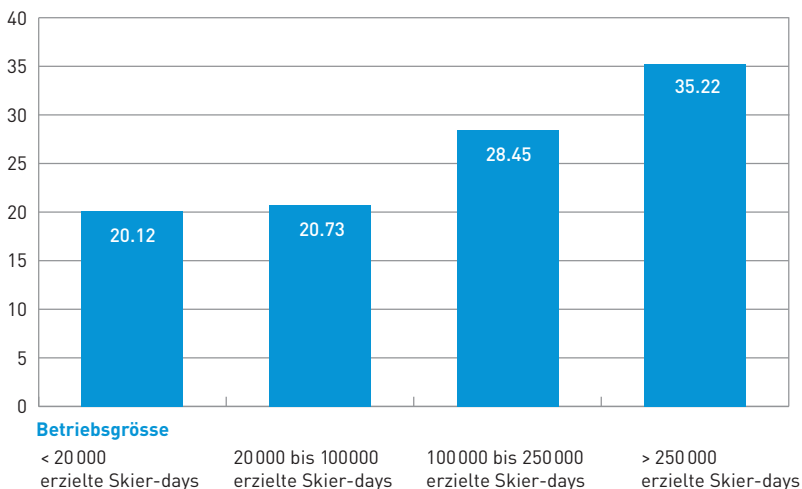
UMSATZ

- Die Einnahmen der Betriebe pro Skier-day sind im nationalen Durchschnitt gegenüber der Vorsaison um 10,2% gestiegen.
- Der mittlere Preis pro Skier-day für die Saison 2021/22 beträgt 35.11 Franken (inkl. MwSt) und liegt damit leicht unter dem Niveau von 2019/20.

Dies geschieht vor dem Hintergrund einer langjährigen Stabilität der Durchschnittspreise; es ist hilfreich zu erwähnen, dass der Durchschnittspreis im Jahr 2010/11 bei 34.36 Franken lag. Die obige Grafik widerspricht also sehr sachlich der gängigen Kritik, dass die Kosten fürs Skifahren kontinuierlich angestiegen sind.

Ausgehend vom vorgängig erwähnten Referenzpreis ist die Tariffrendite¹⁰ über die Schwelle von 50% zurückgekehrt, von 48,4% in 2020/21 zu 51,9% in 2021/22. Wie im vergangenen Jahr bereits erwähnt, kann eine Tariffrendite unter 50% ein ernstes Problem für die Rentabilität der Seilbahnunternehmen sein. Natürlich ist der pro Skier-day erzielte Durchschnittspreis auch von der Grösse der Skigebiete abhängig. Bei kleinen Skigebieten liegt er bei Franken 21.67 (20.12 exkl. MwSt), bei den ganz grossen Stationen bei bis zu Franken 37.94 (35.22 exkl. MwSt).

Mittlerer Preis pro Skier-day 2021/2022 nach Betriebsgrösse (in Schweizer Franken exkl. MwSt.)



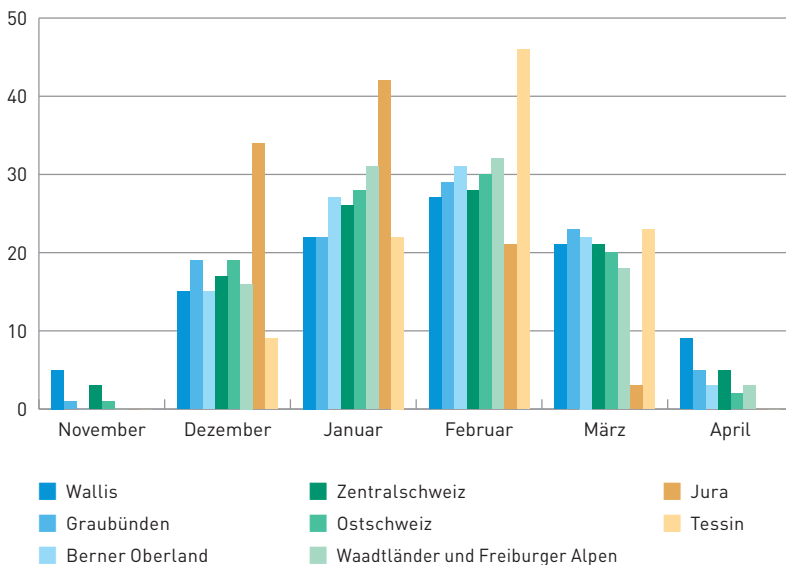
¹⁰ Verhältnis zwischen dem Durchschnittspreis pro Skier-day und dem angezeigten Preis für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif.

« Rückkehr zur Normalität »»

Saisonverlauf

Die Saison 2021/22 ist wieder normal verlaufen, und nur die Schneebedingungen waren massgebend bei der Entscheidung, eine Station zu öffnen oder zu schliessen.

Saisonverlauf 2021/22 in den Regionen
(Prozentualer Anteil an allen Skier-days in der Region)



- In den meisten Regionen dauerte der Winter 2021/22 vier Monate mit einer guten Verteilung der Gäste und einem gelungenen Saisonstart.
- Der Schnee Anfang April und die sonnigen Ostertage erlaubten es den noch offenen Skigebieten, die Saison zu verlängern.

- Im Arc jurassien konzentrierte sich die Frequentierung aufgrund der Schneeverhältnisse sehr stark auf den Dezember und Januar. Die Saison endete für die meisten Skigebiete sehr rasch im Februar oder März.
- Im Tessin konzentrierte sich die Hauptaktivität aufgrund der extrem geringen Schneefälle auf den Monat Februar.

Saisondauer

Mit einer durchschnittlichen Dauer von 91 Tagen zählt die Saison 2021/2022 sieben Betriebstage mehr als im Vorjahr, und übertrifft damit sogar den vor der Covid-19-Pandemie im Fünfjahresmittel errechneten Wert (87 Tage).

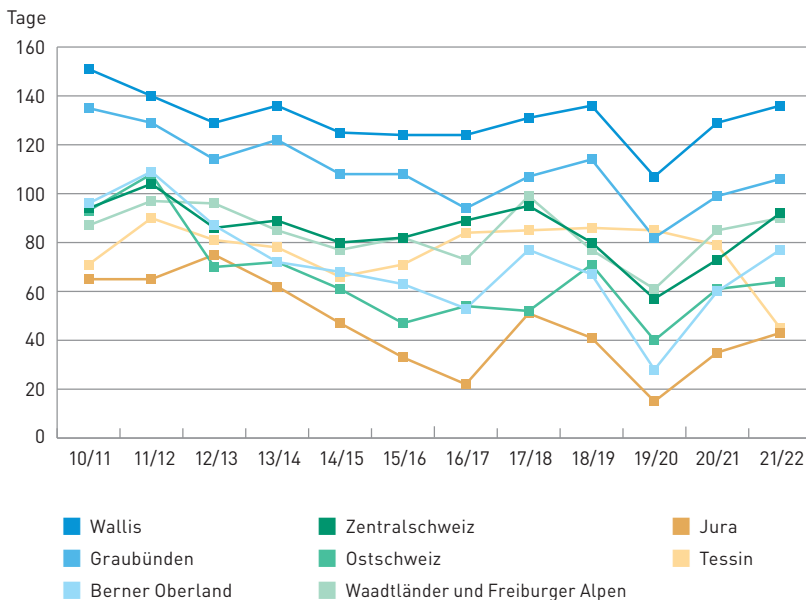
Betriebstage im Winter 2021/22

Region	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Wallis	92	136	365
Graubünden	0	106	164
Berner Oberland	9	77	180
Zentralschweiz	0	92	181
Ostschweiz	8	64	117
Waadtländer und Freiburger Alpen	0	90	160
Jura	3	43	113
Tessin	13	45	82
Schweiz	0	91	365

- In mehreren Regionen blieben Skigebiete, meistens kleine Bügellifte, geschlossen (insgesamt fünf Skigebiete meldeten geschlossen, vor allem aufgrund von Schneemangel, aber in einem Fall auch aus wirtschaftlichen Gründen) oder öffneten nur eine sehr beschränkte Anzahl von Tagen.
- Die durchschnittlich längsten Öffnungsdauern verzeichneten die Skigebiete im Wallis, die natürlich von den Skigebieten Saas-Fee und Zermatt beeinflusst wurden.

Insgesamt erreichten die meisten Regionen wieder normale bis gute Saisonlängen, mit der bemerkenswerten Ausnahme des Tessins.

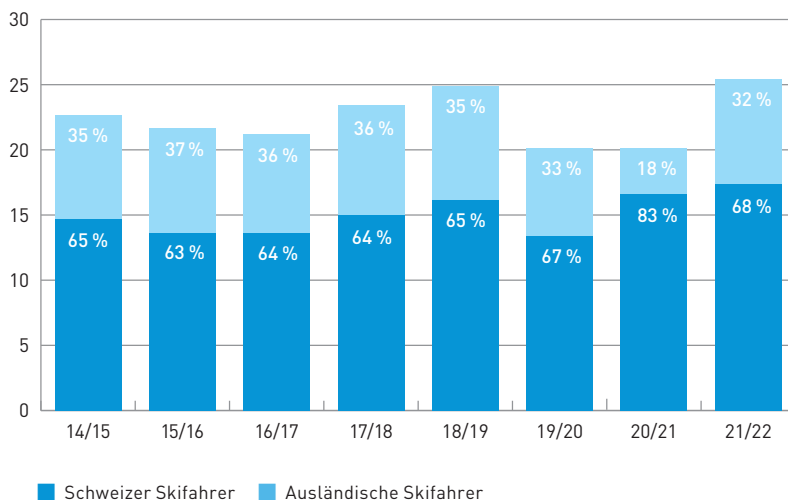
Entwicklung der Anzahl Betriebstage (Betriebstage pro Region und Saison)



Entwicklung der ausländischen Kundschaft

Nach einem Rekord bei den einheimischen Gästen in der vorangegangenen Saison bestätigte 2021/22 die Begeisterung der Schweizer für ihre Skigebiete. Die Schweizer Kundschaft war noch zahlreicher auf den Pisten als in den sieben vorangehenden Saisons, während auch die internationale Kundschaft wieder etwas an Schwung gewann.

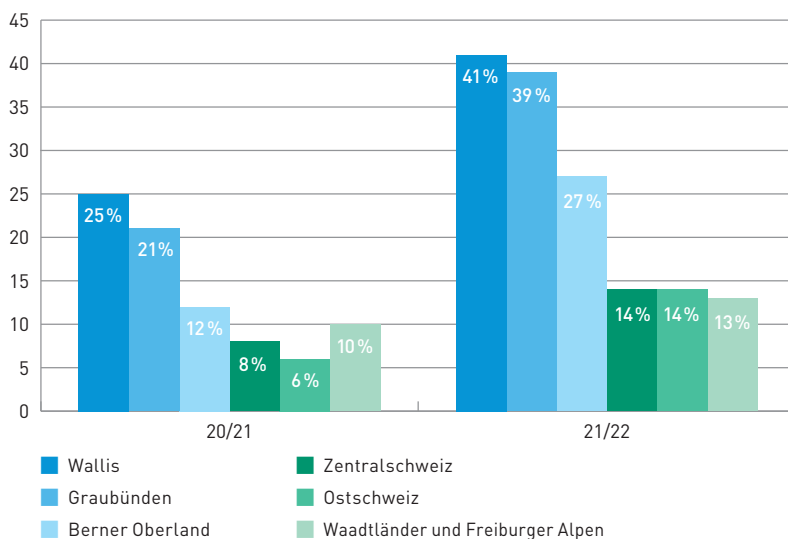
Entwicklung der Skier-days nach Herkunft der Skifahrer
(in Millionen Skier-days und Anteile pro Saison)



- Mit mehr als 2,7 Millionen zusätzlichen Skier-days übertraf die Zahl der Schweizer Skifahrer den Fünfjahresdurchschnitt vor Covid-19 um 18,7%, was erneut die Bedeutung und Vitalität des einheimischen Kundenpools unterstreicht. Sie beläuft sich in der Saison 2021/22 auf insgesamt 17,3 Millionen Skier-days.
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine halbe Million Schweizer Skifahrer grundsätzlich jedes Jahr im Ausland Skifahren gehen, vor allem in Österreich und in Frankreich¹¹. Aufgrund der negativen Erfahrungen der alpinen Nachbarn im vorangegangenen Winter, der starken Einschränkungen in Österreich zu Beginn des Winters 2021/22 und der noch bestehenden Unsicherheiten bevorzugten sie offensichtlich weiterhin die Schweizer Skigebiete.
- Die meisten ausländischen Gäste sind zurückgekehrt, nachdem sie in der Vorsaison gefehlt hatten. Somit wurden 4,5 Millionen Skier-days zurückgewonnen (-1,3% im Vergleich mit dem Fünfjahresmittel vor Covid-19). In der Saison 2021/22 belief sich die Zahl der Skier-days auf insgesamt 8,1 Millionen.

¹¹ Datenbank des 2021 International Report on Snow & Mountain Tourism.

Anteil der ausländischen Gäste auf den Pisten (nach Region, in %)



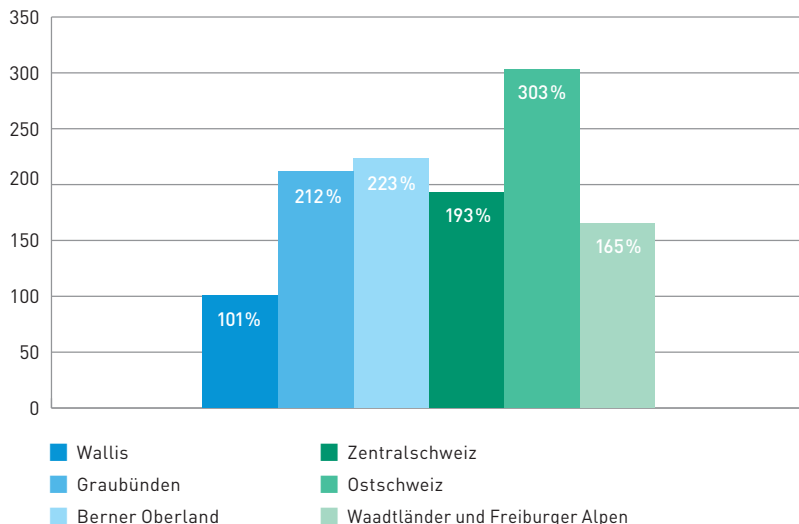
Der Anteil der ausländischen Gäste auf den Skipisten hat damit wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht, nachdem er in der vorangegangenen Saison auf einem Tiefpunkt angelangt war¹². Die Veränderungen bei den Anteilen im Vergleich zu 2019/20 basieren auf dem wiedererwachten Interesse der einheimischen Gäste, deren Gewicht grösser geworden ist.

- In Kombination mit den Auswirkungen des Gesamtvolumens ist die Steigerung der Skier-days bei den ausländischen Skifahrern in einigen Regionen spektakulär.
- Man stellt fest, dass die ausländischen Gäste schnell wieder auf die Schweizer Pisten zurückgekehrt sind, nachdem sich die Unsicherheiten zu Beginn der Saison gelegt hatten.
- Einige vorübergehende Reiseeinschränkungen für bestimmte Nationalitäten scheinen die Rückkehr der ausländischen Skifahrer nicht nennenswert beeinflusst zu haben.
- Nur im April scheint es einen geringeren Aufschwung bei den ausländischen Gästen gegeben zu haben, wofür es jedoch keine andere Erklärung gibt als die Intensivierung der konkurrierenden Reiseziele zu dieser Zeit, insbesondere durch die Wiederaufnahme einiger Flugverbindungen (der Flugverkehr begann bereits im März 2022 wieder ernsthaft zuzunehmen).

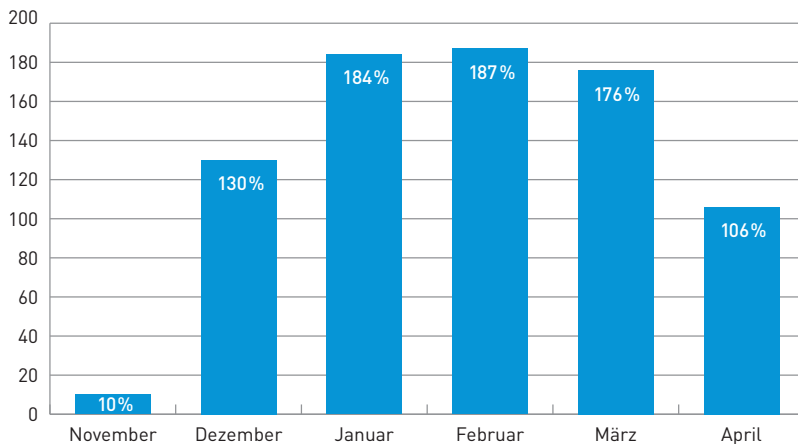
¹² Verfügbare Daten zu wenig aussagekräftig für den Arc jurassien und das Tessin.

SAISONPANORAMA

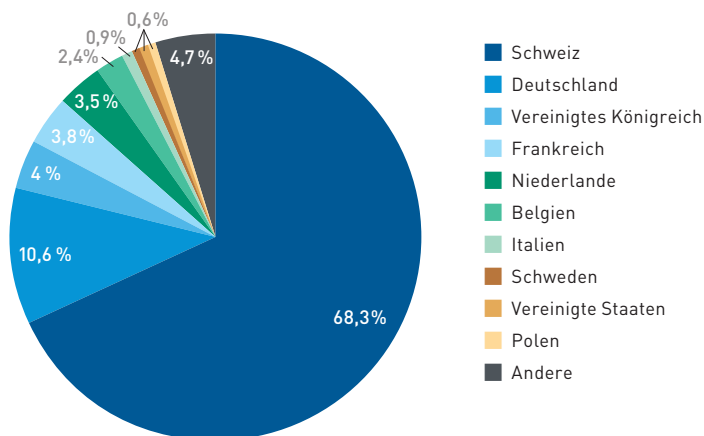
Entwicklung der ausländischen Gäste auf den Pisten in der Saison 2021/22 im Vergleich zur Vorsaison (nach Region, in %)



Entwicklung der ausländischen Gäste auf den Pisten in der Saison 2021/22 im Vergleich zur Vorsaison (nach Monat, in %)



Herkunft der Skifahrer im Winter 2021/22



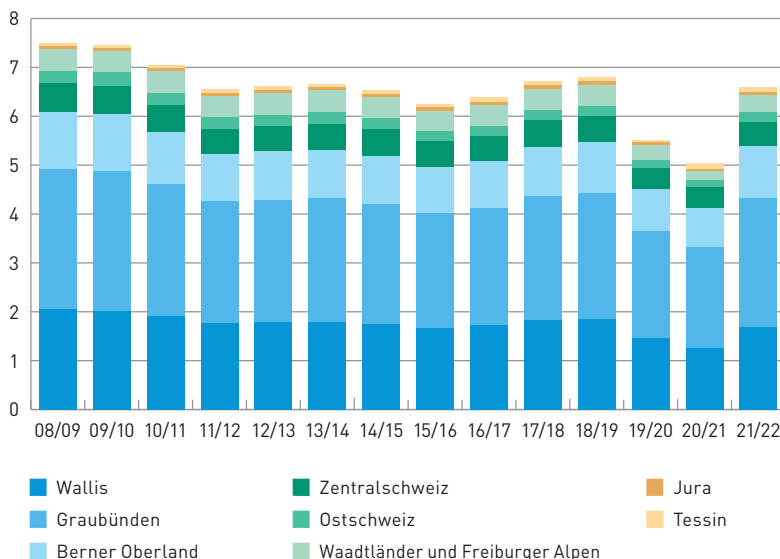
Der Anteil ausländischer Kunden ist von 17,5% im Winter 2020/21 auf 31,7% im Winter 2021/22 angestiegen. Es sind hauptsächlich die gleichen Nationalitäten wie vor der Pandemie, mit Ausnahme der Gäste aus fernen Ländern. Die französischen Gäste waren im vorangehenden Winter erneut die treuesten Kunden. Sie verzeichneten somit im 2021/22 keinen hohen Anstieg.

- Die polnischen Gäste, die 2020/21 eine besonders hohe Steigerung verzeichneten, wahrscheinlich aufgrund der Unmöglichkeit, in Österreich Ski zu fahren, scheinen dorthin zurückgekehrt zu sein, statt erneut in die Schweiz zu kommen.
- Bei den Gästen aus dem fernen Ausland bleiben die Zahlen der Gäste aus den USA weit unter dem Niveau von vor der Pandemie.

Situation im Beherbergungssektor

Der Winter 2021/22 verzeichnete eine erfreuliche Rückkehr der Hotelübernachtungen in den Skigebieten, ohne dabei genau das Niveau von vor der Pandemie zu erreichen. Während die Übernachtungen der Schweizer auf einem Höchststand seit zehn Jahren sind, hinken die Übernachtungen der ausländischen Gäste noch hinterher. Sie bleiben bei 25% unter dem Fünfjahresmittel vor der Pandemie. Offensichtlich bevorzugen die ausländischen Gäste Ferienwohnungen oder andere Beherbergungsformen. Bei Gästen aus angrenzenden Regionen sind zusätzlich auch Tagesausflüge in die Skigebiete möglich.

Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison nach Tourismusregion (Millionen Übernachtungen; Quelle: BFS)



- Die letzte Wintersaison verzeichnet eine Steigerung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in Skigebieten von 31,1% im Vergleich zur Vorsaison und von 0,8% im Vergleich mit dem Fünfjahresmittel vor Covid-19 für alle Schweizer Skigebiete.
- Die Waadtländer und Freiburger Alpen erzielen mit einem Plus von 92,1% ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis, ohne dabei auf das Fünfjahresmittel von vor der Pandemie zurückzukehren (-20,8%). Die Hotelübernachtungen waren während der beiden Saisons mit Covid-19 sehr stark zurückgegangen.



Laurent Vanat

Laurent Vanat ist ein Allrounder, der sich im Handumdrehen in einen Spezialisten verwandeln kann. Der diplomierte Wirtschaftswissenschaftler (Universität Genf) besitzt über 30 Jahre Berufserfahrung als Unternehmensberater. Zu seinen Beratungskunden gehören Unternehmen und Organisationen aller Sektoren.

In seiner derzeitigen Funktion im Tourismusbereich verfolgt er seit vielen Jahren intensiv die Entwicklung der Wintersportorte. Auf der Suche nach Daten über die Skigebiete wurde Laurent Vanat schon früh auf die Problematik der Skier-days aufmerksam. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Konsolidierung dieser Daten für den Schweizer Markt sah er eine Gelegenheit, der Branche seine Dienste zur Verfügung zu stellen und die Gästezahlen systematisch zu erheben. In diesem Zusammenhang veröffentlicht er seit der Wintersaison 2004/05 eine jährliche Saisonbilanz. In der Zwischenzeit hat SBS den Bericht übernommen und veröffentlicht ihn.

Seit 2009 stellt Laurent Vanat die Daten der wichtigsten Wintersportgebiete weltweit zusammen, um einen Überblick über die internationale Situation zu liefern. Sein Bericht «International Report on Snow&Mountain Tourism» gilt mittlerweile weltweit als wichtige Referenz für diesen Bereich.

Seilbahnen Schweiz (SBS)

Seilbahnen Schweiz ist der Verband der Schweizer Seilbahnbranche. Ihm gehören als ordentliche Mitglieder rund 350 der etwa 500 Seilbahnunternehmen aus allen Regionen des Landes an; darunter sämtliche grossen und mittelgrossen Unternehmungen, aber auch viele kleinere Bahnen. Zudem haben sich rund 120 Partnerunternehmen dem SBS als «befreundete Mitglieder» angeschlossen. Seilbahnen Schweiz versteht sich daher als umfassende Branchenvertretung.

Zweck von Seilbahnen Schweiz ist es, die gemeinsamen Anliegen und Interessen der Mitglieder zu vertreten und ihre Zusammenarbeit zu fördern. Daraus ergibt sich ein breites Spektrum von Aktivitäten, das von der Vertretung gegenüber Behörden über die Mitgliederberatung bis zur Öffentlichkeitsarbeit reicht. SBS berät die Unternehmen und analysiert und entwickelt Lösungen für die zukünftigen Herausforderungen der Branche.

Seilbahnen Schweiz hat seinen Sitz in Bern, wo sich auch die Geschäftsstelle befindet. In Meiringen im Berner Oberland betreibt SBS zudem ein Ausbildungszentrum, das AZ SBS. Dieses organisiert im eigenen Kurszentrum die überbetrieblichen Kurse für die Lernenden der Berufe Seilbahner/in EBA und Seilbahnmechatroniker EFZ. Zudem stellt das AZ SBS die Aus- und Weiterbildung für die Fachleute des Pisten- und Rettungsdiensts und anderer branchenrelevante Bereiche sicher. Seilbahnen Schweiz vertritt die Interessen seiner Mitglieder mit Kompetenz und Leidenschaft, indem er Rahmenbedingungen schafft und die kommende Generation qualifizierter Arbeitskräfte ausbildet.

Ein Beispiel für den Erfolg von SBS war der Winterbetrieb der Skigebiete in der Saison 2021/22: keine Schliessungen und keine Covid-Zertifikate. Die Schweiz war das einzige Land in Zentraleuropa, das von solchen Bedingungen profitieren konnte. Auf freiwilliger Basis hat SBS trotzdem zusätzliche Massnahmen für die Sicherheit der Skifahrer/innen ergriffen, indem Kapazitätsbeschränkungen in grossen Gondeln eingeführt und die Einstiegszonen entsprechend organisiert wurden. Damit konnte sichergestellt werden, dass in der ganzen Schweiz die gleichen Regeln angewendet wurden und sich die Kunden optimal vorbereiten konnten.

Herausgeber

Seilbahnen Schweiz (SBS)
Giacomettistrasse 1
3006 Bern
info@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org

Autor

Laurent Vanat Consulting SARL
19 ch. de la Margelle
1224 Genève
+41 (0)22 349 84 40
vanat@vanat.com
www.vanat.com

Projekteitung

Raoul Steiger, SBS

Lektorat

Benedicta Aregger, SBS

Gestaltung

Angela De Stefano, de-stefano.ch

Übersetzung

Trad8, Delémont